

STEFAN POHLIT

WERKVERZEICHNIS (AUSWAHL)

SOLO

EJKo892 Violine 10'
Dafne

EJKo891 Harfe 8'
Orpheus' Lament

KAMMERMUSIK

EJKo895 Violine, Violoncello 6'
clairvoyance

EJKo894 Tenorblockflöte, 7'
Rose und Nachtigall
revidierte Fassung

EJKo893 Flöte, Klavier 11'
desertum
revidierte Fassung

EJKo900 Streichquartett 17'
rain

EJKo901 Flöte, Klarinette, 20'
Confessions
Fagott, Horn, Trompete, Posaune, Violine, Viola, Violoncello

EJKo899 Streichquartett 12'
de-sero
revidierte Fassung

EJKo897 Blockflötenquartett 6'
gurez
revidierte Fassung

EJKo898 Mezzosopran, Flöte, 6'
Sieh, ich starb als Stein ...
Klarinette, Trompete, Schlagzeug

ENSEMBLE

EJKo903 Ensemble (Flöte, 11'
Tombeau de Julien
Bernard
Klarinette, Fagott, Horn, Trompete, Posaune, Tuba, Percussion, 2 Violinen, Viola, Violoncello, Kontrabass)

EJKo902 Harfe und Ensemble 22'
sinfonia funebre
(Flöte, Klarinette, Fagott, Horn, 2 Schlagzeuger, 2 Violinen, Viola, Violoncello)

ORCHESTER

EJKo906 Kleines Orchester 11'
Strings

EJKo905 Orchester (2-2-3-2, 8'
Zarzüräh
4-2-3-1, 2 Schlz., Hfe, Streicher: 12-10-8-6-4)

EJKo904 Orchester (3-3-3-3, 21'
Peşrev
4-3-3-1, 3 Schlz., Hfe, Streicher: 12-10-8-6-4)

VOKALMUSIK

EJKo896 Tenorblockflöte, 14'
Love Is My Religion
Countertenor



EDITION JULIANE KLEIN

Chodowieckistr. 15/1, 10405 Berlin, Tel. 030/44045164
Fax: 030/44045165, E-Mail: info@editionjulianeklein.de

WWW.EDITIONJULIANEKLEIN.DE



45 H 46

Stefan Pohlit

47 48 49 50 51

mp f

tempo 2

49 H 50 51

arco poco sp pizz. pn arco poco t

[with viola] [continue vln.2] [continue viola]

mp sfz mp

STEFAN POHLIT

BIOGRAPHISCHES

- 1976 geboren in Heidelberg
- 1995-99 Vorbereitende Studien in Saarbrücken, Basel und Lyon
- 1999-2005 Studium in Karlsruhe bei Wolfgang Rihm und Sandeep Baghwati
- 2007-11 Promotionsstudium am Musikforschungszentrum MIAM der Technischen Universität Istanbul
- 2011 Dissertation mit einer Forschungsarbeit über das Stimmungssystem des französischen Qânûn-Virtuosen Julien Jalâl Ed-Dine Weiss
- 2012-14 Assistant Professor für Komposition in Istanbul

Stefan Pohlit lebt als freischaffender Komponist und Dozent in Izmir

PREISE / STIPENDIEN (AUSWAHL)

- 2002/05 Stipendium der Heinrich-Strobel-Stiftung des SWR
- 2003 Stipendium der Landesstiftung Baden-Württemberg
- 2007 Stipendium des DAAD
- 2009 Förderpreis des Meisterkurses des RSO Stuttgart

AUFFÜHRUNGEN / INTERPRETEN (AUSWAHL)

ECLAT Festival Stuttgart, Saarbrücker Komponistenwerkstatt, ZKM Karlsruhe, Prinzregententheater München, Kunstverein Graz, Centre d'Acantes Metz, MIAM Istanbul u.a.

RSO Stuttgart, RSO Saarbrücken, Ensemble Phoenix, Ensemble Reconsil, Stadler-Quartett, Ensemble Adapter, Ensemble Hezarfen, Amsterdam Loeki Stardust Quartet, Ensemble UMS'N JIP, Neophon Ensemble u.a.

PORTRAIT

Stefan Pohlit versteht sich als interkultureller Komponist, der in seiner Musik eine Überwindung traditioneller kultureller Setzungen anstrebt. Sein Ideal ist eine Musik, die sich standardisierter Ton- und Harmoniesystemen entzieht. Es geht ihm in seiner Musik nicht um Stillkopen, sondern um das Finden einer aus verschiedenen Bereichen gespeisten eigenen Sprache. „Ich glaube nicht an einen von außen subventionierten Kulturaustausch“, so Pohlit. „Interkulturalität kann man nicht aufpfropfen oder erfinden. Sie lebt vielmehr schon lange in einer Vielzahl von Menschen, die nationale Begrenzungen in ihrer Persönlichkeit aufgehoben haben und auf der Suche nach der ‚eigenen Kultur‘ sind.“

Bereits in jungen Jahren unternahm Stefan Pohlit längere Reisen, hat für die Société Franz Schreker eine Vielzahl bekannter Komponisten in den verschiedensten Ländern Europas und in Nordamerika aufgesucht, wohnte später in Plovdiv (Bulgarien) und war Gast in Bukarest. Ab 1999 begann er Arabisch und den Islam zu studieren, bereiste den Mittleren und Fernen Osten und besuchte den Arabisch-Kurs des Institut Bourguiba in Tunis ebenso wie zahlreiche Sufi-Gemeinschaften in verschiedenen Ländern. Ein Stipendium der Landesstiftung Baden-Württemberg führte ihn 2003 zum ersten Mal für längere Zeit in die Türkei. 2007 übersiedelte er als Doktorand mit einem DAAD-Stipendium nach Istanbul, wo er 2011 den Doktorgrad mit einer Dissertation über das Stimmungssystem des Q n n-Virtuosen Julien Jal l Ed-Dine Weiss erlangte.

Stefan Pohlits Musik ist durch die Erforschung des „Sinns“ in der Musik geprägt. In seinen Werken untersucht er die diskreten Verbindungen zwischen musikalischer Substanz und den bestimmenden geistigen und gesellschaftlichen Knotenpunkten des 21. Jahrhunderts. Er unternimmt den Versuch, das musikalische Erbe des Abendlandes im Dialog mit östlichen und antiken Traditionen neu zu erfinden. Im Hintergrund von Pohlits Kompositionen stehen dabei die Beschäftigung mit so unterschiedlichen Momenten wie den verschiedensten mystischen Strömungen der Weltkulturen, der Ethnologie, der Anthropologie, Methoden des Strukturalismus ebenso wie der neo-pythagoreischen Harmonik Hans Kaysers zur Aufdeckung von Denkmustern und in sich geschlossener, polarisierender Systeme.



Stefan Pohlit und Julien Jal l Ed-Dine Weiss
(Konstantinopel, 2011)

Wichtigster musikalischer Aspekt seiner kompositorischen Arbeit ist dabei ein vielschichtiger, hochdifferenzierter und reflektierter Umgang mit der Harmonik. So bezeichnet Michael Rebhahn etwa Stefan Pohlit als einen „Erforscher neuer Potentiale der Harmonik“. In der mikrotonalen Ton-sprache seiner Kompositionen untersuche Stefan Pohlit komplexe harmonische Beziehungen, in denen er die Erweiterung einer emotionalen Musikerfahrung anstrebe. Dabei, so Rebhahn, „ist der Begriff der ‚Stimmung‘ ganz wörtlich zu nehmen: Die nicht temperierten Intervallverh ltnisse in Pohlits Musik sollen auf innere, seelisch erfassbare Tonr ume verweisen.“  hnlich beschreibt es auch Stefan Pohlit, wenn er sagt: „Für mich ist einer der faszinierendsten Aspekte der Musik, dass sie tatsächlich Emotionalität transportiert – und zwar auf eine tiefere Weise, als dies meist beschrieben wird. Und für mich ist der rein musikalischste Aspekt der Musik dafür die Harmonik. Ich glaube, die innere Spannung meiner Musik wäre nicht möglich, wenn es nicht alles so konkret auf harmonischen Beziehungen fußen würde. Ich will in meiner Musik zeigen, dass darin eine Wahrhaftigkeit liegt – und uns deswegen involviert.“

(Mathias Lehmann)